

Kommission Gerätturnen

„Gerätturnen – eine Bewegungskultur in der Diskussion“

Ankündigung der Tagung der Kommission Gerätturnen (24.-26. September 2000; Melle)

Mit dieser Tagung will die neugegründete Kommission Gerätturnen die Perspektiven ihrer Arbeit vorstellen und weiter klären. Sie möchte sich als Forum des wissenschaftlichen Arbeitens zu dem weitverstandenen Feld des Turnens etablieren und die wechselseitige Kenntnisnahme dieses Arbeitens über die Grenzen der verschiedenen sport- und bewegungswissenschaftlichen Zugänge hinweg fördern. Damit ist das Anliegen verbunden, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen.

In diesem Sinne sollen Beiträge aus gesellschaftlich-historischer, bewegungs- und trainingswissenschaftlicher und erziehungswissenschaftlicher Perspektive eingebracht werden, die sowohl geeignet sind, eine Bestandsaufnahme der bisherigen Diskussion zu leisten als auch Ausichten auf künftige Arbeiten zu eröffnen. **Beitragsangebote**, die diesen Zweck erfüllen können, werden **bis zum 1. März 2000** erbeten an Prof. Dr. Jürgen FUNKE-WIENEKE, Universität Hamburg, Fachbereich Sportwissenschaft, Mollerstr. 10, 20148 Hamburg, Tel.: (040) 42838-2954, Fax: (040) 42838-5666, eMail: funke-wieneke@uni-hamburg.de.

Die Tagung ist vorgesehen für maximal 40 Lehrende. Außerdem können noch 10 ausgewählte Studierende teilnehmen, die sich für die Tagungsthematik in besonde-

rer Weise qualifiziert haben. Die Meldung der Studierenden erfolgt über die Hochschulvertreter/innen.

Tagungsbeginn ist am 24. September 2000 um 14.00 Uhr, Tagungsende am 26. September 2000 um 14.00 Uhr. Tagungsort ist die Landesturnschule des Niedersächsischen Turnerbundes in Melle. Dort erfolgt auch die Unterbringung der Teilnehmer/innen. 2 Übernachtungen und Vollverpflegung für den Zeitraum der Tagung kosten dort DM 170,00. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, in der Jugendherberge zu übernachten, die nahe an der Turnschule liegt. Die Kosten für Übernachtung/Verpflegung sowie die Fahrtkosten müssen von den Teilnehmern/innen selbst getragen werden.

Die Tagungsgebühren betragen DM 60,00 für dvs-Mitglieder, für Studierende und für Teilzeitbeschäftigte sowie DM 100,00 für Nicht-dvs-Mitglieder.

Es ergeht noch eine gesonderte Einladung an alle Hochschulen mit weiteren Informationen. **Anmeldungen zur Teilnahme** sind zu richten an: Marita BRUCKMANN, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, FB 07 – Abt. Sportwissenschaft, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster, Tel.: (0251) 833-2305, Fax: (0251) 833-4862, eMail: klaus.bruckmann@t-online.de.

Kommission Gesundheit

Neuer Sprecherrat beschließt Aufgaben

Die Mitgliederversammlung der Kommission Gesundheit hat am 27.9.1999 einen *neuen Sprecherrat* gewählt: Prof. Dr. Walter BREHM (Bayreuth, Sprecher), Prof. Dr. Ulrike UNGERER-RÖHRICH (Halle, Stellvertreterin), Dr. Klaus PFEIFER (Frankfurt/Main), Prof. Dr. Alfred RÜTTEN (Chemnitz), PD Dr. Manfred WEGNER (Kiel).

Im Rahmen der 1. Sitzung des Sprecherrats am 25.11.1999 an der Universität Bayreuth wurden u.a. die *Aufgaben des Sprecherrats* für die nächsten beiden Jahren sowie die Zuständigkeiten innerhalb des Sprecherrats – sowie z.T. auch weitere Ansprechpartner – benannt:

(1) Thematische Aufgaben

- Gesundheitssport: Abgrenzungen, Ziele/Qualitäten, Aufgabenbereiche, Handlungsfelder, Zielgruppen (vgl. bisher: Beiträge Schwerpunktheft „Gesundheitssport“ der „dvs-Informationen“; Handbuch „Gesundheitssport“; Expertise „Gesundheitsorientierte Sportprogramme“ für den DSB)
- Qualitätssicherung und wissenschaftliche Evaluation von Gesundheitssport
- Handlungsfelder „Therapie/Rehabilitation“ und „Behindertensport“ im Rahmen eines Konzeptes von „Gesundheitssport“.
- Gesundheitssport im Rahmen von Gesundheitssystem, Gesundheitsstrukturen, Vernetzungen, Public-Health (vgl. u.a. Jahrestagung 1999)
- Ausbildungsgänge im Bereich Gesundheitssport (vgl. u.a. Jahrestagung 1998, Studie PFEIFER). Festlegung von Modulen, Standards, Essentials, Qualitätssicherung.

(2) Kooperation mit Verbänden und Institutionen

- Deutscher Sportbund (vgl. bisher: Runder Tisch, Expertise, Kommission Gesundheit beim DSB) (UNGERER-RÖHRICH, SCHULKE)
- Deutscher Turnerbund (SCHULKE, BREHM)
- Deutscher Behindertensportverband (WEGNER)
- Krankenkassen, Gesundheitswesen allg. (SCHULKE, HUBER, BREHM)
- DVGS (PFEIFER, HUBER)
- Sportärzte/Sportmedizin (PFEIFER)
- Public Health (RÜTTEN, SCHULKE)
- Sektionen der dvs: Sportpsychologie (UNGERER-RÖHRICH), Sportpädagogik (BREHM)
- Europäische/Internationale Organisationen (RÜTTEN)

(3) Kommunikation, Selbstdarstellung

- Internet/Homepage (WEGNER, PFEIFER)
- Forschungsprojekte (PFEIFER, WEGNER)
- Adressenlisten (e-mail) (BREHM)
- dvs-Informationen und andere Publikationsorgane (UNGERER-RÖHRICH, BREHM)

(4) Forschungsförderung/-initiierung:

- z.B. DFG Schwerpunkt, Graduiertenkolleg

Das Aufgabenspektrum macht deutlich, daß sich der Sprecherrat – über Wissenschaftskoordination hinaus – auch als Impulsgeber und Partner für unterschiedliche Institutionen des Sports und des Gesundheitswesens versteht!

„Qualitätssicherung im Gesundheitssport“**Ankündigung der Tagung der dvs-Kommission Gesundheit (13.-14. Oktober 2000; Karlsruhe)**

In der Fortführung der bisherigen Bemühungen um eine Konturierung des Feldes Gesundheitssport und vor dem Hintergrund gesundheits- und sportpolitischer Entwicklungen (u.a. Neufassung des § 20; Qualitätskriterien für Gesundheitsprogramme im Sportverein des DSB) wird die „Qualitätssicherung im Gesundheitssport“ als thematischer Schwerpunkt der Jahrestagung vorgegeben. Im 1. Teil der Tagung wird dabei am der Aspekt „Intervention und Evaluation im Gesundheitssport“ in vier Hauptbeiträgen und in vier Arbeitskreisen aufgegriffen und diskutiert. Welches sind die zentralen Ziele von Interventionen im Gesundheitssport mit den Orientierungen Prävention und Gesundheitsförderung einerseits sowie Rehabilitation und Therapie andererseits? Wie kann die Umsetzung dieser Ziele gesichert werden (durch Programme, Vernetzungen, Ausbildung etc)? Kann erreicht werden, was erreicht werden soll (Prozesse, Effekte)?

Beiträge zu den Arbeitskreisen aus laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten (Kurzfassung von 1 bis 2 Seiten) werden **bis zum 1. Mai 2000** erbeten an Prof. Dr. Walter BREHM, Universität Bayreuth, Institut für Sportwissenschaft, 95440 Bayreuth, Fax: (0921) 55-3468, eMail: walter.brehm@uni-bayreuth.de.

Im 2. Teil der Jahrestagung wird die Diskussion um die „Ausbildung im Gesundheitssport“ als wesentlicher Aspekt einer Qualitätssicherung fortgeführt. Dabei wer-

den einerseits Ergebnisse eines Workshops zur Diskussion gestellt, in dessen Rahmen im Frühjahr 2000 „Basismodule und Qualitätsstandards in der universitären Ausbildung mit den Zielsetzungen (a) Fitness, Prävention, Gesundheitsförderung und (b) Rehabilitation, Therapie“ erarbeitet werden sollen. Andererseits wird auf die Situation der Ausbildung im Bereich der Sportverbände eingegangen.

Die Tagung findet am Institut für Sportwissenschaft der Universität Karlsruhe statt. Die örtliche Organisation ist von Prof. Dr. Klaus BÖS und Dr. Alexander WOLL übernommen worden. Am 12. Oktober 2000 besteht für die Teilnehmer an der Jahrestagung, ohne weitere Kosten, die Möglichkeit, sich an dem Forum „Bewegte Kommune – Gesunde Kommune“ zu beteiligen, das vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Karlsruhe zusammen mit dem Land Baden-Württemberg veranstaltet wird.

Weitere Informationen u.a. zu Unterbringung, Tagungsgebühren und Anmeldung erfolgen in den „dvs-Informationen“ bzw sind ab April 2000 erhältlich bei: Prof. Dr. Klaus BÖS/Dr. Alexander WOLL, Universität Karlsruhe, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Kaiserstr. 12, 76128 Karlsruhe, Tel.: (0721) 608-2612, Fax: (0721) 608-8951, eMail: alexander.woll@geist-soz.uni-karlsruhe.de.

Kommission Leichtathletik**„Der Lauf“****Bericht von der Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik (5.-6. Oktober 1999; Würzburg)**

Am 6./7. Oktober 1999 fand in Würzburg, vorbereitet von AD Rainer PLAB, die diesjährige Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik statt, verbunden mit einem Symposium über die Positionierung der Leichtathletik in der 2. (generell) und 1. Phase (am Beispiel „Lauf“, vgl. „dvs-Informationen“ 3/1999, 59) der Sportlehrerausbildung. Damit wurde einerseits Bezug genommen auf die neuen Richtlinien Sport und die an vielen Universitäten neu erarbeiteten Lehramtsstudienordnungen, die mit ihren „Bewegungsfeld“-Schwerpunkten den Sportartenbezug deutlich einschränken; andererseits knüpfte die Thematik an das an, was auf der letzten Kommissionstagung 1996 in Bad Blankenburg diskutiert worden war: Leichtathletik im Schulsport, dokumentiert Band 89 der dvs-Schriftenreihe „Leichtathletik im Spannungsfeld von Tradition und Wandel“ (W. JOCH/K. WOHLGEFAHRT, Hrsg.).

Am 1. Tag der Tagung berichteten Fachleiter aus Bayern (GROßSCHMIDT), Sachsen-Anhalt (Dr. GERICKE) und Baden-Württemberg (KOFINK, gleichzeitig langjähriger Vorsitzender des Deutschen Sportlehrerverbandes) über die Stellung der Leichtathletik in der Ausbildung von Referendaren (an Gymnasien). Außerdem lag ein Positionspapier von Dr. CREUTZBURG (Thüringen) vor, das – vielleicht als Ausdruck der Vielfalt und wenig systematisch unter den Bundesländern und den einzelnen Studienseminaren aufeinander abgestimmten Konzepten (KOFINK) – überraschend positiv resümierte:

- Ebenso wie Geräteturnen (!) und Sportspiele besitzt die Leichtathletik hohe Relevanz in der 2. Phase der Sportlehrerausbildung.
- Für Lehrproben und Hausarbeiten werden relativ häufig Leichtathletik-Themen gewählt. Ein Grund dafür liegt in der Vielseitigkeit der Schulsportart Leichtathletik unter Beachtung ihrer verschiedenen Sinnrichtungen.
- Fast alle Lehramtsanwärter führen ihre ersten Unterrichterversuche in der Leichtathletik durch.

In diesen Kontext paßt, daß sich die Leichtathletik in der Sportlehrerausbildung gegenüber den „Trendsportarten“ zu behaupten scheint, allerdings um ihren Stellenwert kämpfen muß (GROßSCHMIDT), denn nicht „der Gegenstand“ sei in der Schule und in der Lehrerausbildung das Problem, sondern wie man sich diesem Gegenstand nähere (GERICKE).

Am 2. Tag eröffnete WOHLGEFAHRT mit einer altersstufenbezogenen Strukturierung des Lehr- und Lerngegenstandes Leichtathletik. Sein Hinweis, daß die Sportart Leichtathletik als Kulturgut (mit über 100jähriger Tradition) im Rahmen eines neuen Allgemeinbildungskonzeptes (KLAFKI 1993) legitimierbar sei, fand ebenso Zustimmung wie die Feststellung, daß sie in den verschiedenen Lebensalterstufen unterschiedliche Sinnrichtungen und Zielsetzungen habe („Lebensalterbezogene Perspektiven“), daß sie deshalb auch unterschiedliche didaktische Zugänge fordere. Am Beispiel des Laufs

stellten im folgenden PLAB (Konzept) und VOSS (Durchführung) erprobte Lehr- und Lerninhalte vor, die Praxisbeispiele aus der Arbeit mit Studierenden der Uni Würzburg und der DSHS Köln reflektierten.

Forschungsarbeiten zum Sprint („Prioritätenkatalog“, LETZELTER/FUCHS; „halbe Kniebeuge“, LOCHMANN, „Fallschirm als Zugwiderstand“, BURGER/VEER) wurden aus der Arbeitsgruppe LEZELTER der Uni Mainz vorgestellt. Sie lösten eine rege Diskussion über allgemeine Forschungsaspekte (LANGE) und über sprintbezogene Forschungsschwerpunkte (HESS) aus.

Zum Abschluß der Veranstaltung fand die Kommissionsversammlung statt: Sie wählte Dr. Peter WASTL

(Düsseldorf) für den ausscheidenden Prof. Dr. JOCH (Münster) neu in den Sprecherrat der Kommission, in dem weiterhin Isolde Voss (Köln) und Dr. Karlheinz WOHLGEFAHRT (Jena) vertreten sind.

Dr. Peter WASTL fungiert nach interner Abstimmung als geschäftsführender Sprecher. Er ist zu erreichen unter: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstr. 1, Geb. 28.01, 40225 Düsseldorf, Tel.: (0211) 81-14935, Fax: (0211) 81-14886, eMail: wastl@uni-duesseldorf.de.

Prof. Dr. Winfried JOCH
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

„Von der Kinderleichtathletik zum leichtathletischen Grundlagentraining“ Ankündigung der 5. Tagung der Kommission Leichtathletik (27.-28. September 2000; Düsseldorf)

Anfang der 90er Jahre veröffentlichte der DLV seine Rahmentrainingspläne für das Grundlagentraining und für das Aufbautraining, auf deren Basis inzwischen viele Übungsleiter und Trainer aus- und fortgebildet wurden. Inzwischen hat es zu Erkenntnisfortschritten in der Fachdiskussion geführt, die dazu Anlaß gaben, die Schwachstellen des bisherigen Konzepts zu bereinigen und die Rahmentrainingspläne zu überarbeiten. Gerade die unklare Bestimmung der Anwendung spielerischer Methoden und Inhalte vor allem im Grundlagentraining im Begriff „Spieleleichtathletik“ wurde durch die Entwicklung des Konzepts „Kinderleichtathletik“ eindeutig. Auch wurden neue ergänzende Wettkampfprogramme umgesetzt, welche die bisher einseitig an der Erwachsenenleichtathletik ausgerichteten Wettkämpfe der jüngeren Schülerklassen durch andere Angebote des Laufens, Springens und Werfens ergänzen. Dies gilt auch für die noch am häufigsten angebotene Form des leichtathletischen Wettkampfes, die Bundesjugendspiele, für die ein Angebot in neu geordneter Form und Modifikation vorliegt.

Mit der Veranstaltung ist beabsichtigt, Erfahrungen aus der Umsetzung des Rahmentrainingsplans Grundlagentraining und der ergänzten Wettkampfprogramme zu sammeln, auszutauschen und zu diskutieren. Gefragt sind auf

der einen Seite Anwender, also Trainer, Übungsleiter und Lehrer, welche ihre praktischen Erfahrungen mit dem Rahmentrainingsplan gemacht haben, und Vermittler in der Lehrer- und Trainerausbildung, die sich in ihren Lehrangeboten an dem Rahmentrainingsplan orientiert haben. Nicht zuletzt sollten auch eventuelle Widersprüche und Defizite von wissenschaftlicher Seite aus überprüft und aufgearbeitet werden, um daraus Konsequenzen für die Ausbildung an Hochschulen ziehen zu können.

Kolleginnen und Kollegen, die einen **Beitrag** einbringen wollen, werden gebeten, eine kurze Zusammenfassung (ca. 1 DIN A 4-Seite) **bis zum 15.06.2000** einzureichen. Die Teilnahmegebühren belaufen sich auf DM 60,00.

Die Veranstaltung vom Institut für Sportwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Leichtathletikverband Niederrhein (LVN) ausgerichtet und findet in den Räumen des Institut für Sportwissenschaft der Universität Düsseldorf statt.

Anmeldungen sind zu richten an: Dr. Peter WASTL, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstr. 1, Geb. 28.01, 40225 Düsseldorf, Tel.: (0211) 81-14935; Fax: (0211) 81-14886, eMail: wastl@uni-duesseldorf.de.

Sektion Sportgeschichte

„Transformationen des deutschen Sports seit 1939“ Ankündigung der Jahrestagung der Sektion Sportgeschichte (16.-18. Juni 2000; Reinhausen bei Göttingen)

Die Jahrhundert- und Jahrtausendwende ist vielfältiger Anlaß für historische Rückblicke und Bilanzen. Der (bundesdeutsche) Sport feiert in den Jahren 1999/2000 zahlreiche 50er Jubiläen. In der nächsten Jahrestagung der Sektion Sportgeschichte sollen daher Entwicklung und Wandel des deutschen Sports der letzten 60 Jahre (1939-1999) thematisiert werden. Diese Abweichung vom üblichen 50er Rhythmus der Jubiläumsfeiern ist der Absicht geschuldet, auch den 1945er Systemwechsel und die „Vorgeschichte“ der Nachkriegszeit auf ihre „Spätwirkungen“ zu befragen.

Obwohl unsere Themenstellung (Transformation) Wandel, Umbruch und Diskontinuitäten postuliert, müssen diese 60 Jahre natürlich auch auf Kontinuitätslinien in der Sportentwicklung befragt werden. Die Fragestellung

ist dabei ausdrücklich nicht auf die politisch beeinflussten Transformationen im Bereich von Institutionen und Organisationen des Sports eingegrenzt, sondern soll möglichst viele unterschiedliche Aspekte der Sportentwicklung, wie sie z.B. von der Sportartengeschichte, Körpergeschichte, Geschlechtergeschichte und Gesellschaftsgeschichte untersucht werden, einbeziehen.

Referateanmeldungen werden mit einem kurzen Abstract (Thema, Methoden, Quellen) **bis zum 31. Januar 2000** erbeten, **Teilnahmeanmeldungen bis zum 1. Mai 2000** an: Prof. Dr. Hans Joachim TEICHLER, Universität Potsdam, Institut für Sportwissenschaft, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam, Tel.: (0331) 977-1738/-1050, Fax: (0331) 977-1079, eMail: reimer@rz.uni-potsdam.de.

Sektion Sportinformatik

Bericht über das 2. Internationale Symposium „Informatik im Sport“ (15.-17. September 1999, Wien)

Das Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien und die Österreichische Sportwissenschaftliche Gesellschaft (ÖSG) veranstalteten mit Unterstützung der (österreichischen) Bundesministerien für Wissenschaft und Verkehr (BMWV) bzw. Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (BMUKA) in Zusammenarbeit mit der Sektion Sportinformatik und dem BISp das 2. Internationale Symposium „Informatik im Sport“. Circa 120 Vertreter aus 17 europäischen und außereuropäischen Ländern nahmen an der Veranstaltung teil. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten „Multimedia und Präsentation“, „Modellbildung“, „Datenbanken und Expertensysteme“, „Datenerfassung und -analyse“, „Ausbildung“ und „Anwendungen: Hard- und Software“ wurden 4 Hauptvorträge und 30 Referate gehalten und 14 Poster präsentiert. Darüberhinaus wurde auch ein „Offenes Forum“ zur Vorstellung von Systemen, Computerprogrammen und Videos eingerichtet, das auch für Firmenpräsentationen offenstand und entsprechend genutzt wurde. Auf parallele Veranstaltungen wurde verzichtet. In den Eröffnungsreden von Norbert BACHL, Dekan der Fakultät und Vorstand des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Wien, Günter AMESBERGER, Präsident der ÖSG, Sepp REDL, Repräsentant des BMWV und des BMUKA und Arnold BACA, Vorsitzender des Organisationskomitees, wurde auf die steigende Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Sport und Informatik hingewiesen und die Notwendigkeit der internationalen Kooperation unterstrichen.

Terry R. HAGGERTY (University of New Brunswick) hielt den Hauptvortrag („Is Multimedia Learning Good Exercise for the Mind?“) zum Themenbereich „Multimedia und Präsentation“. Er skizzierte die historische Entwicklung von Multimedia und stellte Prognosen über zu erwartende Trends auf. Da in einem Großteil der bisher durchgeführten empirischen Studien die Effektivität des Einsatzes neuer Medien nicht schlüssig nachgewiesen werden konnte, warnte HAGGERTY vor zu großem Enthusiasmus bei deren Einführung. Er unterstrich aber das Motivationspotential, das in multimedialen Lehr- und Lernhilfen steckt.

Ein Schwerpunkt der weiteren Referate zu diesem Themenbereich lag in der Vorstellung konzeptioneller Ansätze und erster Erfahrungsberichte in der Einrichtung internetbasierter fachspezifischer Lehr-, Lern- und Informationsserver (S. WEIGELT, Dortmund: *Multimediales Informations- und Ausbildungssystem – MIAS*; U. ROCKMANN, Oldenburg: *Internetbasierter Informations-, Lehr- und Lernserver – ILLiS*; K.-P. ELPEL, Hamburg: *Internationaler Fachinformationspool Sportwissenschaft*; Z. CSENDE, Budapest: *HUPENet's Multimedia services*). In einem weiteren Beitrag (C. IGEL, Saarbrücken) wurden Vorteile und Probleme beim Einsatz von Electronic Journals erörtert. In den beiden letzten Vorträgen (F. SEIFRIZ/M.T. SPAHR, Köln/Bonn; A. BACA, Wien) wurden Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der 3-dimensionalen Animation sportlicher Bewegungen diskutiert und demonstriert.

Das Symposiumsthema „Modellbildung“ eröffnete Mike HUGHES, Leiter des Zentrums für Notationsanalyse an der University of Cardiff, mit einem Vortrag über Entwicklung und Perspektiven der computerunterstützten Notationsanalyse im Sport. Er wies darauf hin, daß

durch den Computereinsatz eine Reihe zusätzlicher Fehlerquellen (z.B. Eingabe- oder Hard- und Softwarefehler) entstanden ist und forderte eine sorgfältige Validierung von computerunterstützten Notationssystemen. HUGHES veranschaulichte die Entwicklung der *Eingabesysteme* von der Standardtastatur bis zu Spracheingabesystemen als auch der *Präsentationsart der Ausgabe* von der tabellarischen Darstellung bis hin zum nachbearbeiteten Video und stellte unterschiedliche Modellierungsansätze in der Sport- und Wettkampfanalyse bis hin zu neueren Ansätzen unter Verwendung von Methoden aus der Chaostheorie vor. Der Vortrag wurde durch zahlreiche praktische Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichsten Sportarten illustriert.

Mehrere Referate zu diesem Themenbereich, dem viele der eingereichten Beiträge zugeordnet werden konnten, hatten den Einsatz von Methoden der künstlichen Intelligenz zum Inhalt (J. WIEMEYER, Darmstadt: Simulationen an einem einfachen Delta-Netzwerk; G. FRUH, Strasbourg: Einsatz genetischer Algorithmen zur Bestimmung physiologischer Parameter beim Laufen; J. EDELMANN-NUSSE, Magdeburg: Taskzustandsdiagramme und Neuronale Netze als Modelle der Informationsverarbeitung sportlicher Bewegungen; F. SCHIEBL, Tübingen: Fuzzy-Bewegungsanalyse beim Bodenturnen), was die zunehmende Bedeutung und Nutzung dieser Modellierungsparadigmen für die Sportwissenschaft erkennen läßt. In einem der Vorträge (L. PAVICIC, Zagreb) wurde versucht, eine Brücke zwischen künstlicher Intelligenz und Sportwissenschaft zu schlagen, indem Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit im Design von Mannschaften für den RoboCup (zwei Robotermannschaften spielen gegeneinander Fußball) untersucht wurden. In weiteren Beiträgen wurde eine Planrepräsentationssprache zur Modellierung zeitorientierter skeletaler Pläne im Sport vorgestellt (S. MIKSCH, Wien) und über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Modellbildung in den Sportspielen berichtet (M. LAMES, Rostock).

Im Einleitungsvortrag zum Schwerpunkt „Datenbanken und Expertensysteme“ referierte Jürgen PERL (Mainz) über Probleme und Lösungsansätze für den Einsatz von Datenbanken bei komplexen Informationsstrukturen. Er ging dabei auf Probleme ein, die insbesondere in der Sportwissenschaft von Interesse sind. So stellt das gezielte Wiederfinden spezifischer Szenen in einem Videoarchiv insofern eine Schwierigkeit dar, als hier nicht der Ablageort eines (im Prinzip) bekannten Dokuments gesucht wird, sondern zunächst herausgefunden werden muß, in welchem Dokument eine gesuchte Information verborgen sein kann. Ebenso ergeben sich Probleme bei der Entwicklung von Datenmodellen und Datenbankstrukturen für die Verwaltung von Prozessen, wie z.B. Sportspielen, bei denen zeitliche Relationen eine fundamentale Rolle spielen. Als Ansatz zur Lösung derartiger komplizierter Entwurfs- und Entwicklungsschritte schlug PERL die Verwendung von speziellen *Generatoren* vor, die den Anwender interaktiv bei diesen Aufgaben unterstützen. Kurz ging PERL auch auf aktuelle Fragestellungen im Bereich Data Mining/Data Warehousing ein. Er wies am Ende seines Vortrages

aber darauf hin, daß für den Benutzer sowohl bei Anwendung einfachster Datenbanken als auch komfortabelster Generatoren ein Verständnis von Modellen und Modellbildung unabdingbar ist.

Zwei der drei weiteren Vorträge zu diesem Themenbereich behandelten den Einsatz von Datenbanken zur Trainingsdatendokumentation unter besonderer Berücksichtigung der Trainingsprozeßplanung (W. SCHWARZ, Wien; K. HAMMERMÜLLER, Wien). Im dritten Beitrag (J. RUTIN, Wingate Institute/Israel) wurde über Erfahrungen im Einsatz von Datenbanken bei der Ausbildung von Studierenden des Lehramtes berichtet.

Im Einleitungsvortrag „The Structure of Sport and the Collection of Relevant Data“ zum Themenbereich „Datenerfassung und -analyse“ nahm Ian M. FRANKS (University of British Columbia) zu Fragen der Relevanz von zu erfassenden Daten zur Beschreibung des Verhaltens von Athleten im Training und Wettkampf Stellung. Insbesondere ging er auf eigene Arbeiten im Bereich der Mannschafts- und Rückschlagspiele ein. FRANKS wies dabei nach, daß in internationalen Squashbewerben auf die selben vorangehenden Ereignisse, d.h. in gleichen Spielsituationen in Abhängigkeit vom Gegner reagiert wird. Als Konsequenz dieser Beobachtungen und auf Basis seiner Erfahrungen in der Motorikforschung entwickelte er einen alternativen systemtheoretischen Ansatz in der Sportspielforschung. FRANKS sieht das Sportspiel als selbstorganisierendes System innerhalb der physischen und technischen Rahmenbedingungen der wettkämpfenden Spieler, das einem stabilen Zustand zustrebt, der durch rhythmisches Verhalten gekennzeichnet ist. Relevante und zu analysierende Ereignisse sind nun solche, die zu einer Periode der Instabilität führen. Er führte Untersuchungen an, die ergeben hätten, daß erfahrene Trainer in der Lage sind, solche Systemstörungen wahrzunehmen und berichtete von zukünftigen Forschungsvorhaben, diese Störungen quantifizieren zu können.

Die weiteren Beiträge zu diesem Themenbereich hatten die Vorstellung des Projekts CADMOS (J. REINHARDT, Mainz), welches Möglichkeiten zur modellbasierten Beobachtung und Analyse komplexer Systeme untersucht, einen Erfahrungsbericht zum Einsatz des computergestützten Spielbeobachtungssystems TeSSy (Tennis-Simulations-System; R. BRAND, Konstanz), einen konzeptionellen Ansatz zur modellbasierten Erfassung von Bewegungsdaten aus Videobildsequenzen (F. HILDEBRAND, IAT Leipzig) und einen Bericht über Probleme bei der Erfassung und Verarbeitung von graphikorientierten Notationen für die Beschreibung sportlicher Bewegungen im Gerätturnen (K. WAGNER, IAT Leipzig) zum Inhalt.

Zum Schwerpunkt „Anwendungen: Hard- und Software“ wurden Beiträge aus sehr unterschiedlichen sportwissenschaftlichen Disziplinen (M.-D. WEITL, Augsburg: Test- und Trainingssoftware für gesundheitsorientierten Ausdauersport; S. CARNEY, Harrisonburg/USA: Erfolgreicher Einsatz moderner Informationstechnologien im

Sportmanagementbereich; P. DABNICHKI, gelesen von D.P. COOK (Brunel University/UK): Experimentelle Überprüfung mathematischer Modelle im Schwimmen) und zu aktuellen Fragestellungen (C. IGEL, Saarbrücken: Einsatz des Internets in sportwissenschaftlicher Lehre und Forschung; K. ALEXANDRIS, Thessaloniki: Einsatz moderner TCP/IP-Technologie im sportorganisatorischen Bereich) vorgestellt, was die hohe Interdisziplinarität der Sportinformatik unterstreicht.

Im Arbeitskreis „Ausbildung“ sollten schwerpunktmäßig Fragen des Einsatzes neuer Medien diskutiert werden. In Kurzvorträgen wurde über erste Befunde zu Arbeitsweisen mit dem hypermedialen Lernprogramm RACE berichtet (S. THIELKE, Oldenburg), die Evaluierung einer Lehrveranstaltung, in der gezielt dynamische Visualisierungsmethoden (Animation, Simulation) eingesetzt wurden, vorgestellt (J. WIEMEYER, Darmstadt) und ein virtuelles Sportzentrum vorgestellt (L.E. PEREIRA, Universidade Catolica de Brasilia). Aus Zeitgründen mußte auf die ursprünglich geplante allgemeine Diskussion verzichtet werden. Josef WIEMEYER, der den Arbeitskreis leitete, faßte wesentliche Aspekte kurz zusammen.

Auf Anregung von Jürgen PERL und Martin LAMES wurde eine Diskussionsitzung zum Thema Internationalisierung der Sportinformatik in das Tagungsprogramm aufgenommen. Beabsichtigt wurde, Möglichkeiten und Maßnahmen zu einer Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich des Einsatzes der Informatik im Sport zu erörtern. Es wurde von der Erwartung ausgegangen, daß sich dadurch Vorteile bei der Akquisition und Durchführung fachspezifischer länderübergreifender Forschungsaufträge und -projekte ergeben könnten. Mögliche Formen, Inhalte und Verfahrensweisen dieser Kooperation wurden besprochen. Als konkretes Ergebnis wurde eine Internationale Arbeitsgruppe „Computer Science in Sport“ eingerichtet. Die ersten koordinierenden Schritte, im Speziellen das Einrichten einer Newsgroup im Internet, werden vom Organisationskomitee des Wiener Symposiums übernommen.

Die Entscheidung darüber, wo das 3. Internationale Symposium „Informatik im Sport“ stattfinden wird, wurde noch nicht gefällt, wenngleich Vertreter aus mehreren Nationen bereits ihr Interesse bekundet haben.

Resümierend kann festgehalten werden, daß von der Veranstaltung zahlreiche Impulse für die noch junge Wissenschaftsdisziplin Sportinformatik ausgegangen sind. Aus Sicht der Veranstalter und – wie zahlreichen Rückmeldungen zu entnehmen ist – auch aus Sicht vieler Teilnehmer hat sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Kommunikation geleistet und zur Erneuerung und Vertiefung freundschaftlicher Kontakte der Symposiumsteilnehmer beigetragen.

Prof. Dr. Arnold BACA
Universität Wien

Schwerpunktthema Sportinformatik: Zur interdisziplinären Verständigung zwischen Informatik und Sport

Nachdem es 1998 in Zusammenarbeit mit Heinz BAYEN, einem langjährigem Mitglied der Leitung der Fachgruppe Datenbanken der Gesellschaft für Informatik (GI) und Gründungsmitglied der Sektion Sportinformatik, gelungen war, einen sportinformatischen Workshop in

das Rahmenprogramm der GI-Jahrestagung zu integrieren, konnte im Oktober in Paderborn die Sportinformatik als Schwerpunktthema der GI '99 präsentiert werden. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als sich in der Gesellschaft für Informatik seit Jahren eine

Bewegung gegen sog. Bindestrich-Informatik und einen damit befürchteten Verlust an wissenschaftlicher Kontur und Eigenständigkeit formiert. Umgekehrt gibt es aber natürlich auch eine Gegenbewegung, in der das sich dynamisch wandelnde Bild der Informatik als Wissenschaft und die befruchtenden Einflüsse aus interdisziplinären Kooperationen und aus gesellschaftlichen Anforderungen hervorgehoben werden. Vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes war auch das Leitthema der diesjährigen GI-Jahrestagung – „Informatik überwindet Grenzen“ – zu sehen, das so sicher unter unterschiedlichen Gesichtspunkten interpretiert und diskutiert werden konnte.

Die Frage „Was hat Sport mit Informatik zu tun?“ lockte dann auch eine vergleichsweise große Zahl von ca. 150 Hörern in die Veranstaltung – nicht zuletzt sicher auch, weil die Grenzüberwindung der Informatik hier auf eine zunächst recht eigenwillige, aber für das Publikum offenbar sehr attraktive Weise interpretiert wurde: Christoph DAUM von Bayer 04 Leverkusen, ein auch bei Fußball-Laien bekannter Bundesligatrainer, eröffnete die Sitzung mit Einsichten eines Trainers in die Notwendigkeit der Informationsverarbeitung. Was zunächst wie ein erfolgreicher Publikums- und Mediengag wirken konnte, entpuppte sich schnell als ernstgemeinte und substantiell interessante Dokumentation einer funktionierenden interdisziplinären Kooperation. In einem Bogen vom Sport über die Sportmedizin zur Informatik wurden die Beziehungen zwischen diesen Disziplinen vom Trainer DAUM, vom Sportmediziner LIESEN und vom Informatiker KOLLER (beide vom Institut für Sportmedizin der Universität-GH Paderborn) entwickelt. Es wurde dargelegt, wie stark der moderne Profisport nicht nur von Trainingseinheiten und richtiger Ernährung abhängig ist. Vielmehr sind z.B. die komplexen Wechselwirkungen im Organismus, die für die Verfügbarkeit maximaler Leistungspotentiale verantwortlich sind, Gegenstand physiologischer Forschung – und damit zugleich auch Gegenstand informatischer Modellbildung und Simulation.

Dieser Aspekt wurde schwerpunktmäßig in den beiden folgenden Beiträgen behandelt: Zunächst stellte PERL (Informatik, Universität Mainz) Metamodelle zur Wechselwirkung von Belastung und Leistung vor sowie Ansätze, die die interaktive Analyse solcher Metamodelle durch on-line-Simulation unterstützen. Ziel hierbei ist es, die Ergebnisse von Parametervariationen unmittelbar graphisch zu repräsentieren und so schneller ein Gefühl für die komplexen Zusammenhänge zu vermitteln. Helfen

kann hierbei z.B. auch die Verwendung Genetischer Algorithmen für Kalibrierung und Optimierung.

Die Frage, wie nützlich derartige unkonventionelle Paradigmen wie Genetische Algorithmen, Neuronale Netze oder Fuzzy-Modellierung für den Sport sein können, wurde von WIEMEYER (Sportinformatik, TU Darmstadt) untersucht. Er stellte eine Reihe von Testszenarien vor, in denen systematisch die Einsatzmöglichkeiten und die Grenzen dieser Paradigmen analysiert wurden. Dabei wurde spezifisch für die Anwendung im Sport untersucht, in welchen Kontexten diese Paradigmen zur Problemlösung sinnvoll verwendbar sind.

Am zentralen Fall der Modellbildung konnte so exemplarisch deutlich gemacht werden, daß in einer Kooperation zwischen Sport und Informatik nicht nur informatische Ansätze helfen, sportwissenschaftliche und -praktische Probleme zu lösen, sondern daß umgekehrt auch die Problemstellungen aus dem Sport Impulse für Forschung in der Informatik liefern können. Diese Wechselbeziehung beschränken sich nicht nur auf die Modellbildung: Gerade in den sich aktuell ausbreitenden Bereichen Medien und Informationstechnologie wird deutlich, daß das tradierte Bild spezifischer wissenschaftlicher und technologischer Zuständigkeiten zunehmend verschwimmt, daß interdisziplinär übergreifende Kooperationen zunehmend an Bedeutung gewinnen, und daß nicht zuletzt auch das gesellschaftliche Feedback einen zunehmenden Einfluß auf zukünftige wissenschaftliche Entwicklungen haben wird.

Interessant mag in diesem Zusammenhang sein, daß in Kooperation zwischen IBM, DaimlerChrysler und dem Präsidium der Gesellschaft für Informatik ein Arbeitskreis installiert wurde, dem auch der Autor angehört, in dem derartige Frage intensiv diskutiert und weiterführende Fragen zur Entwicklung und Umsetzung von Wissenschaft im gesellschaftlichen Kontext gestellt werden sollen.

Schließlich zeigt der Blick über die nationalen Grenzen (vgl. hierzu den Bericht zum 2. Internationalen Symposium über „Informatik im Sport“ im September 1999 in Wien), daß die Bereitschaft zur Kooperation sowohl international als auch interdisziplinär erfreulich weit entwickelt ist und durchaus im Sinne des Leitthemas der GI-Jahrestagung wissenschaftliche Entwicklung speziell auch im Bereich „Sport – Informatik“ zunehmend beeinflussen wird.

Prof. Dr. Jürgen PERL
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

7. Workshop Sport & Informatik

Ankündigung der Tagung der dvs-Sektion Sportinformatik (14.-16. Juni 2000; Mainz)

Die 3. Tagung der Sektion Sportinformatik findet als „7. Workshop Sport & Informatik“ an der Universität Mainz statt. Schwerpunkte der Veranstaltung werden die vier Themenbereiche Informationstechnologie, Medien, Modellbildung und Ausbildung sein. Zu diesen Schwerpunkten sind jeweils ein Hauptvortrag sowie ca. drei weitere Vorträge geplant. Vortragsanmeldungen sollen daher thematisch einem der vier Schwerpunkte zugeordnet sein. Bis zum 31. Januar 2000 können Langvorträge (ca. 30 min) und Kurzvorträge (ca. 15 min.) angemeldet werden. Mitteilungen über die Annahme der eingereichten Beiträge erfolgt bis zum 31. März 2000.

Anmeldungen von Poster und Demos sind bis zum 30. April 2000 erforderlich. Die Anmeldung zur Teilnahme sollte möglichst über die Homepage der Veranstaltung (www.sportinformatik.uni-mainz.de) erfolgen. Dort können auch weitere Informationen zur Tagung abgerufen werden. Es wird auf die gesonderte Ankündigung verwiesen, die diesen „dvs-Informationen“ beiliegt.

Anmeldungen sind zu richten an: Prof. Dr. Jürgen PERL, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 17 – Institut für Informatik, Postfach 39 80, 55099 Mainz, Tel.: (06131) 39-3378, Fax: (06131) 39-3534, eMail: si2000@informatik.uni-mainz.de

Sektion Sportpädagogik

„Bildung und Bewegung“

Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik (22.-24. Juni 2000; Frankfurt/Main)

Mit den beiden Leitbegriffen der Tagung – „Bildung“ und „Bewegung“ – werden zentrale Problemfelder der Sportpädagogik umrissen, die in mehrfacher Hinsicht miteinander verknüpft sind. Nicht zuletzt aufgrund des verstärkten Legitimationsdrucks auf den Sportunterricht erhofft man sich von einer erneuerten Bildungsdiskussion eine pädagogische Orientierung. „Bildung“ erscheint jedoch selbst als eine offene, mehrdeutige Leitkategorie pädagogischen Handelns, die ihrerseits der Klärung bedarf. „Bewegung“ (als Sich-Bewegen) hat sich gegenüber dem „Sport“ zunehmend als zentraler Gegenstand der Sportpädagogik erwiesen. Handlungsweisen wie Lehren/Lernen, Üben usw. von Bewegungen, in denen sich Bildungspotentiale erst realisieren, werden jedoch vorrangig von nicht-pädagogischen sportwissenschaftlichen Disziplinen bearbeitet. Es stellt sich die Frage nach Bezugstheorien, die geeignet sind, die vielfältigen Problembereiche des Sich-Bewegens zu reflektieren und pädagogisch fruchtbar zu gestalten. Mit der weiten und grundsätzlichen Thematik der Tagung hoffen die Ausrichter, auch Sportwissenschaftler anderer Disziplinen (z.B. Sportphilosophie, Motorik, Sportpsychologie, ...) für eine Teilnahme zu interessieren.

Neben einer Einführung (PROHL, Frankfurt/Main) wird es drei Hauptreferate namhafter Pädagogen bzw. Sportwissenschaftler geben (KLAFKI, Marburg; BECKERS, Bochum; LEIST, München). Ferner werden Tagungsschwerpunkte in thematischen Arbeitskreisen diskutiert: z.B. Bildungsphilosophie des Sports; Sportpädagogik oder Bewegungspädagogik?; Pädagogische Bewegungslehre – De-

siderat oder Fiktion? ... Darüber hinaus besteht vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs Gelegenheit, ihre Arbeiten in freien Arbeitskreisen vorzustellen. Kolleginnen und Kollegen, die einen **Beitrag** zu dieser Tagung leisten wollen, werden gebeten, **bis zum 15. Februar 2000** ein Abstract ihres Vortrages (1 Seite DIN A 4) beim Ausrichter einzureichen.

Die Tagung findet in den Räumen des Landessportbundes Hessen statt. Beginn ist am 22. Juni 2000 (Do) um 13.30 Uhr, Ende am 24. Juni 2000 (Sa) um 13.00 Uhr. Die Tagungsgebühren betragen DM 100,00 für dvs-Mitglieder, DM 140,00 für Nicht-Mitglieder sowie DM 60,00 für Studierende bzw. Teilzeitbeschäftigte (wiss. Nachwuchs) und sind mit der Anmeldung auf das Konto der Universität Frankfurt am Main Nr.: 28 605 bei der Frankfurter Sparkasse (BLZ 500 502 01) unter Angabe des Verwendungszweckes: „15 10 282 75/21 32 230“ (nicht vergessen!) zu überweisen. **Anmeldeschluß ist der 15. Mai 2000.**

Für die Unterbringung wird ein Kontingent von 90 Betten in der Sportschule des Landessportbundes Hessen vorgehalten. Reservierungen können über den Ausrichter der Tagung vorgenommen werden (EZ: DM 80,00, DZ: DM 60,00, Mehrbettzimmer: DM 40,00 p.P.).

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Prof. Dr. Robert PROHL, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Sportwissenschaften, Abt. Sportpädagogik, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt am Main, Tel.: (069) 798-24580, Fax: (069) 798-24554, eMail: prohl@sport.uni-frankfurt.de

Sektion Sportphilosophie

„Masse – Wettkampf – Sport“

Ankündigung der Tagung der dvs-Sektion Sportphilosophie (25.-27. Mai 2000; Berlin)

Der Sport hat im 20. Jahrhundert nicht nur Massen mobilisiert; er hat sie auch zum Ornament geformt. „Das Ornament der Masse“ – nirgendwo wurde es monumentaler, gigantischer als in den Stadien in Szene gesetzt. Sowohl die nationalsozialistischen wie auch die realsozialistischen Masseninszenierungen waren Gesamtkunstwerke eigener Art.

Im Sport als Masseninszenierung zeigt sich die vergemeinschaftende Funktion der Sports. Es zeigt sich aber auch die Gefahr dieser Vergemeinschaftung: die Auslöschung von Individualität. Der Sportler in der Masse muß dies aber gar nicht für sich wahrnehmen; er erlebt sich in ihr authentisch mit anderen, er feiert sich, in dem sich die Masse feiert.

Wie aber funktionieren sportive Masseninszenierungen unter den Bedingungen des Show- und Fernsehsports in ausgehenden 20. Jahrhundert? Wie verändert sich der Sport durch die Tatsache, daß er nicht nur Massen erreicht, sondern daß er von Massen auch konsumiert wird und in Massen konsumiert werden soll? Wie erlebt sich der einzelne in diesen Massenereignissen, und

welche Funktion hat der sich aus dieser Masse heraushebende einzelne, der Spitzensportler, der Held, das Idol für diese Masseninszenierungen?

Führt die Verknüpfung von Sport und Masse nicht zu einer Vermassung des Sports, zu einer Entsportlichung des Sports, oder stiftet sich in den massenmedialen Sportinszenierungen eine neue Art von Sport, die unsere bisherigen Begriff von dem, was als Sport zu gilt, völlig umwertet? Wird der heroische Athlet von der Masse erdrückt, geht der wahre Sport in seiner Vergesellschaftung unter, stirbt der Mensch durch seinen massenhaft betriebenen Sport? Oder werden da neue Bilder vom Athleten, vom Sport, vom Menschen entworfen, die uns unsere Zukunft vergegenwärtigen?

Im Verhältnis von Masse, Wettkampf und Sport werden per Mimesis nicht nur einfache Menschenbilder produziert, sondern diese sind im Sport wesentlich durch bestimmte Körperbilder vermittelt, die zugleich bestimmte Werte wie Leistung, Fitneß, Fairneß, Authentizität repräsentieren sollen. Massenhaft betriebener und konsumierter Sport wird derart selbst zu einer bestimmten

Art von Massenmedium, durch das wesentlich die Wertstruktur moderner Gesellschaften bestimmt wird und das in seiner Funktionsweise durchaus Zivilreligionen gleicht.

Für die Tagung, die 1999 in Leipzig kurzfristig abgesagt werden mußte und die nun im Deutschen Olympischen Institut (DOI) in Berlin stattfindet, wurden bisher u.a. folgende Vorträge angemeldet: Petra TZSCHOPPE (Leipzig): „Das Konzept der Masseninszenierungen der Turn- und Sportfeste in Leipzig“, Sven GÜLDENPFENNIG (Berlin): „Gesamtkunstwerk Olympische Spiele?“, Thomas ALKEMEYER (Berlin/Jena): „Masse – Medien – Macht. NS-Sportfeste als Selbstinszenierungen eines Bewegungsregimes“, Gabriele KLEIN (Hamburg): „Masse und Straße. Inszenierungspraktiken im öffentlichen Raum“, Barbara RÄNSCH-

TRILL (Köln): „Selbstwahrnehmung in Lust und Grauen, Marter und Glück. Extremsport auf dem Wege zum Massenphänomen“, Friedemann LANGE (Mainz): „Die Helden der entzauberten Gesellschaft. Sporthelden der 90er Jahre“, Wilhelm SCHMID (Berlin): „Held der Masse oder Lebenkünstler? Der Fall Messner“, Stephan TELSCHOW (Potsdam): „Über alternativen Wettkampfsport“, Volker CAYSA (Leipzig): „Die Vermassung der Körper. Von der Körpertechnologisierung zur Körperindustrialisierung“.

Nähere Informationen zum detaillierten Tagungsverlauf, zur Unterbringung usw. sind zu erfragen bei: Prof. Dr. Elk FRANKE, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sportwissenschaft, Konrad-Wolf-Str. 45, 13055 Berlin, Tel.: (030) 9717-3527, Fax: (030) 9717-2601, eMail: elk=franke@spowi.hu-berlin.de.

Sektion Sportpsychologie (asp)

„Denken – Sprechen – Bewegen“

32. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (1.-3. Juni 2000; Köln)

Für ihre erste Tagung im neuen Jahrtausend hat die asp ein Thema gewählt, das nicht nur einen besonderen Akzent sportwissenschaftlicher Forschung, Lehre und Praxis setzt, sondern zugleich auch für die asp selbst programmatisch werden könnte: „Denken – Sprechen – Bewegen“. In diese Thematik wird durch folgende Hauptvorträge eingeführt

- Prof. Dr. med. Dr. h.c. Wildor HOLLMANN (Köln): „Gehirn und Sport“
- Prof. Dr. Theo HERRMANN (Mannheim): „Denken und Sprechen“
- Prof. Dr. Jörn MUNZERT (Gießen): „Vorstellung – Sprache – Bewegung“

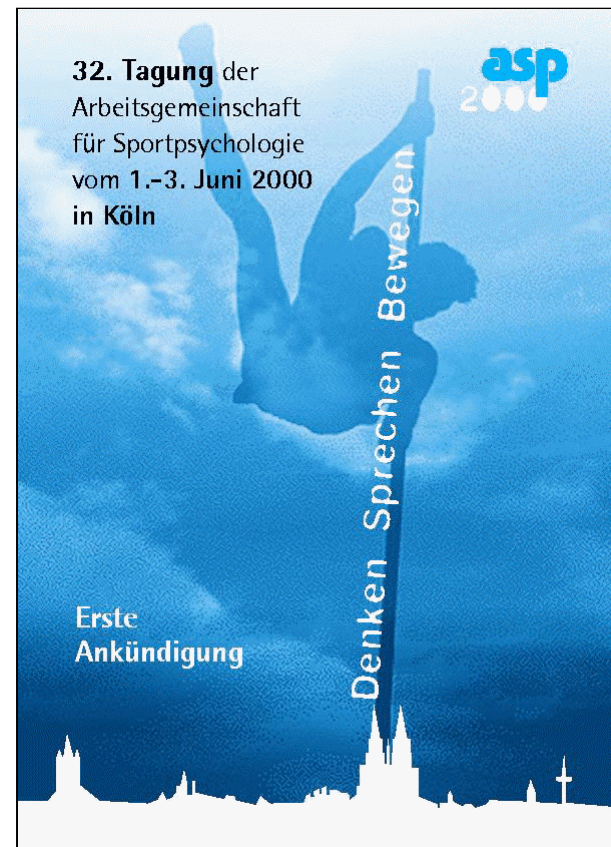
Der Vorsitzende der asp, Prof. Dr. Henning ALLMER (Köln), wird zudem in einem Grundsatzreferat Stand und Perspektiven der Sportpsychologie und der asp reflektieren.

Inhaltliche Schwerpunkte der Einzelbeiträge zu Arbeitskreisen (20 Min. Redezeit) und vor allem zu einem interaktiven Forschungsmarkt (2 Std. ohne Parallelveranstaltungen) werden theoretisch, methodisch, empirisch oder anwendungsorientiert ausgelegt sein und dabei jeweils besondere Aspekte des Rahmenthemas beleuchten, z.B.

- kognitive Bewegungsorganisation und -repräsentation,
- Strukturen, Probleme und Optimierung mentaler Kontrolle,
- Entscheidungsprozesse im Sport,
- Sprache und Sprechen im Sport (einschließlich der Bewegungsinstruktion und Selbstverbalisation),
- „Sprechende“ Bewegungen (z.B. Bewegungsausdruck und Ausdrucksbewegung; nonverbale Kommunikation im Sport).

Praktische Bezüge werden dabei insbesondere auch zum Leistungssport einschließlich der Sportberichterstattung in den Medien hergestellt werden.

Erwünscht sind ausdrücklich nicht nur Beiträge aus der Sportpsychologie i.e.S., sondern auch Beiträge, die das Leitthema aus der Perspektive anderer (sport-)wissenschaftlicher Disziplinen beleuchten könnten.



Herzlich eingeladen sind somit alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende, die über das Tagungsthema gemeinsam nachdenken, sprechen und damit etwas bewegen möchten. **Beitragsanmeldungen werden zum 31. März 2000** erbeten an: Prof. Dr. Jürgen NITSCH, Deutsche Sporthochschule Köln, Psychologisches Institut, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-549/-550, Fax: (0221) 4982-817, eMail: nitsch@hrz.dshs-koeln.de.

Aktuelle Informationen zur Tagung sind im Internet unter www.dshs-koeln.de/psi/psi_asp2.htm abrufbar.

„Modelle – Methoden – Perspektiven“**Forschungswerkstatt für den sportpsychologischen Nachwuchs (30. Mai-1. Juni 2000; Köln)**

Im Vorfeld der asp-Jahrestagung findet auch 2000 eine Forschungswerkstatt statt. Diese Satellitentagung richtet sich inhaltlich an den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Sportpsychologie/Psychomotorik ist aber weiterhin für Interessierte aus der Psychologie oder aus anderen Disziplinen der Sportwissenschaft offen.

Eine Reihe von Nachwuchsveranstaltungen hat sich in den letzten Jahren verstärkt mit empirischen Forschungsmethoden und entsprechenden Verfahren der Datenanalyse beschäftigt. Diese Schwerpunktsetzung soll in der asp-Forschungswerkstatt 2000 um solche Perspektiven ergänzt werden, die sich aus dem Zusammenspiel theoretischer Ansätze (theoriebezogener Modellierung) und empirischer Methoden ergeben. In Anlehnung an Schopenhauer kann formuliert werden: Es kommt nicht darauf an zu sehen, was noch keiner gesehen hat, sondern bei dem, was jeder sieht, zu denken, was noch keiner gedacht hat. Das Nachschärfen oder die Konstruktion des Gesehenen erfolgt mittels theoriebezogener und methodischer Instrumente. Somit wäre nach Lewin auch 'nichts praktischer als eine gute Theorie'.

Theorien helfen uns, Wirklichkeit mehr oder weniger adäquat zu strukturieren und bilden einen heuristischen Hintergrund für praktisches Handeln. Aus diesem Grund erscheint es zweckmäßig, Forschung auch aus einer solchen Perspektive zu beleuchten und das Zusammenspiel von Theorie und Methode in den Mittelpunkt der Satellitentagung zu stellen.

Hauptvorträge und Workshops zu den Qualifikationsvorhaben werden durch thematische Arbeitskreise zu Datenerhebung/Datenanalyse, Diagnostik u.a. ergänzt. Ein kulturelles Rahmenprogramm wird (wie immer bei Nachwuchsveranstaltungen) Begegnungen und Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen und auch dabei hoffentlich interessante Perspektiven eröffnen.

Anmeldungen werden bis zum 1. März 2000 erbeten an: Dr. Thomas SCHACK, Deutsche Sporthochschule Köln, Psychologisches Institut, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-553/-550, Fax: (0221) 4982-817, eMail: schack@hrz.dshs-koeln.de.

Sektion Sportsoziologie**„Spitzensport – Chancen und Probleme“****Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie (29. Juni-2. Juli 2000; Tübingen)**

Nach wie vor steht der Spitzensport, insbesondere der olympische Sport, in der öffentlichen Kritik, und nach wie vor bedarf er vor allem sozialwissenschaftlich orientierter Analysen, Bewertungen und Veränderungs-Szenarios. Im Rahmen des Symposiums soll dies auf dem Hintergrund neuerer Konzepte der Globalisierung, der Modernisierung, der Technologisierung, der medialen Konstruktion, der Systemsteuerung, des Konfliktmanagements, der Finanzierbarkeit sowie der Ethik und Moral (z.B. Betrug) geschehen. Da die thematische Gestaltung der Tagung relativ offen gehalten wird, können aber auch weitere Themen zum Spitzensport berücksichtigt werden, so z.B. die „Paralympics“ oder die Geschlechter-Problematik. Hierfür sind Haupt- und Kurzvorträge mit ausführlichen Diskussionen, Paper- und Poster-Präsentationen sowie ein Workshop für den wis-

senschaftlichen Nachwuchs vorgesehen. Um den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis zu verdichten, werden darüber hinaus bekannte Persönlichkeiten aus den Verbänden, der Politik und dem Management sowie aus dem Kreis der Spitzenathleten/innen und des Journalismus als Diskussionspartner eingeladen.

Weitere Informationen (Teilnahmegebühren etc.) zur Sektionstagung werden im Frühjahr 2000 veröffentlicht.

Beitragsbewerbungen sind in Form eines einseitigen Papiers **bis spätestens zum 15. Februar 2000** einzureichen bei: Prof. Dr. Helmut DIGEL, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen, Tel.: (07071) 297-8408, Fax: (07071) 29-5031, eMail: gunnar.drexel@uni-tuebingen.de.

Kommission Sportspiele**„Sportspiele – vermitteln, trainieren, erleben“****Ankündigung des 2. Sportspiel-Symposiums der dvs (4.-6. Oktober 2000; Gießen)**

Unter dem Leitthema „Sportspiele – vermitteln, trainieren, erleben“ wird das 2. Sportspiel-Symposium der dvs im kommenden Jahr in Gießen stattfinden. Diese Tagung soll zum einen inhaltlich an die Tradition der vorangegangenen Sportspielsymposien anknüpfen. Mit der Thematik „Sportspiele erleben“ soll darüber hinaus auch versucht werden, eine weitere und bislang etwas vernachlässigte Dimension zu erschließen. Hinsichtlich der „klassischen“ Themen „vermitteln“ und „trainieren“ soll die Möglichkeit bestehen, neue Forschungsergebnisse, Projekte und Methoden vorzustellen und zu diskutieren.

In bezug auf das Thema „erleben“, und damit die subjektive Ebene des sportlichen Spiels, wären neben geisteswissenschaftlichen Betrachtungsweisen auch psychologisch-empirische, sozialwissenschaftliche und neurophysiologische Zugänge denkbar. Die Diskussion um das Erleben kann sich sowohl auf den Leistungssport und seine Rahmenbedingungen, wie auch auf den Freizeitsport beziehen. Vor dem Hintergrund der Diskussion um die neuerliche „Schulsportmisere“ erscheint es weiterhin wichtig, den Erlebnisgehalt und daran anschließend auch den pädagogischen Wert der Sportspiele im Schulsport zu thematisieren.

Zu den drei inhaltlichen Schwerpunkten soll jeweils ein geladener Hauptreferent einen theoretischen Rahmen entwickeln. Desweiteren sind Arbeitskreise geplant. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können entweder einen eigenen Arbeitskreis oder Einzelreferate (20 min.) anmelden. Darüber hinaus sind auch Praxisdemonstrationen erwünscht. **Arbeitskreis- oder Referatsanmel-**

dungen werden bis zum 1. März 2000 erbeten an: Prof. Dr. Norbert GISSEL oder Prof. Dr. Günter KÖPPE, Justus-Liebig-Universität Gießen, FB 05 – Institut für Sportwissenschaft, Kugelberg 62, 35394 Gießen, Tel.: (0641) 99-25252/-25240/-25221, Fax: (0641) 99-25209, eMail: norbert.gissel@sport.uni-giessen.de bzw. guenter.koeppel@sport.uni-giessen.de.

Kommission Tennis

„Ausbildungskonzepte im Tennis – für Hochschulen, Schulen und Verbände“ Bericht über das Symposium der dvs-Kommission Tennis (3.-6. Oktober 1999; Rostock)

Anstrengend und erholsam zugleich war die diesjährige Tagung der dvs-Kommission Tennis, dieses Mal im hohen Norden der Republik, vom 3. bis 6. Oktober in Rostock. Wer jedoch die – für viele Teilnehmer – recht lange Reise auf sich nehmen wollte, bekam ein außerordentlich abwechslungsreiches und lohnendes Programm rund um den Tennisball angeboten. In bereits bewährter Manier wechselten sich wissenschaftliche Vorträge einerseits und praktisch-methodische Demonstrations- und Übungseinheiten andererseits mit touristischen Rahmenprogrammepunkten ab, was in den Augen aller Beteiligten wesentlich zur gleichermaßen arbeitssamen wie auch geselligen Atmosphäre beitrug.

Noch am Abend des Anreisetages wies Reinhard THIERER (Paderborn) in einem einleitenden Hauptvortrag auf die besonderen Anforderungen des methodisch-praktischen Ausbildungsanteils in sportwissenschaftlichen Studiengängen hin, die er innerhalb des sich zwischen Sportarten- und Adressatenbezug entstehenden Spannungsfeldes konturierte und problematisierte. In der sich anschließenden ersten Praxisdemonstration nahmen beinahe alle Teilnehmer das Angebot von Peter MEIER (Köln) wahr, verschiedene Spiel- und Turnierformen im Tennis nicht nur vorgeführt zu bekommen, sondern sich an diesen auch gleich selbst zu beteiligen. Dem Problem eventuell nicht ausreichender Bettschwere konnte anschließend – je nach Gusto der Tagungsgäste – entweder in geselliger Runde in der Nähe des Buffets oder beim Dreisatz-Match nebenan auf dem Platz ganz individuell begegnet werden.

Am nächsten Morgen stellte Jörg MÜLLER (Bamberg) im Rahmen einer weiteren Praxisdemonstration eine koordinativ wie auch konditionell sehr anspruchsvolle Form des Footwork-Trainings vor. Die im Anschluß von Jörg SCHWAHN (Lövenich) in seiner engagierten Unterrichtsdemonstration Rollstuhltennis in denselben angebotene Sitz-Gelegenheit wurde daher doppelt gerne angenommen. Einem nach 3 Stunden sportlich aktiver Teilnahme „ganzkörperlich-ausbelasteten“, dafür aber frisch geduschten (ist ja auch mal was!) Auditorium referierte Peter KOCH (Saarbrücken), als Mitglied des Lehrausschusses des Deutschen Tennisbundes, die Situation des Tennissports aus der Sicht des DTB. Jeweils kürzere wissenschaftliche Referate trugen LAMES/HANSEN (Rostock) zum Thema 'Qualitative Spielbeobachtung', sowie BRAND/HELD (Konstanz) zur 'Pausenstrukturierung und Streßbewältigung zwischen Ballwechseln' bei. Unter Leitung von Brigitte HOFFMAN (Berlin) schloß sich eine Podiumsdiskussion zu verschiedenen didaktischen Konzeptionen für Tennis und Rückschlagspiele an, wel-

che die Zuhörer zu teilweise intensiven Erörterungen über die Möglichkeiten und Grenzen sportartenübergreifender versus sportartspezifischer Vermittlungskonzepte veranlaßte. Wiederum aktiv endete der Tag mit einer zu Fuß unternommen, sehr interessanten Führung durch den historischen Stadtkern Rostocks. Vor allem der Besuch des traditionsreichen Hauptsaals der Universität hinterließ dabei einen bleibenden Eindruck.

Der abschließende Kongreßtag begann mit den Unterrichts-demonstrationen von Klaus COLLMANN (Dortmund), 'Tennis in der Schule – Hits for Kids im Kleinfeld ganz groß!' sowie DANISCH/BENSCH (Bremen) zum Thema 'Spielend leicht lernen – Ein zielgerichtetes Trainingskonzept im Tennis', die jeweils mit Hilfe einer Gruppe von Rostocker Schülerinnen und Schülern abgehalten werden konnten. Eine besonders lobenswerte organisatorische Leistung des Rostocker Teams um Martin LAMES, welche für ähnliche Veranstaltungen nachahmenswert wäre!

Ein ausgedehnter und luftiger Steilküstenspaziergang mit dem Besuch des ersten und damit ältesten Seebads Deutschlands sorgte vor dem abschließenden wissenschaftlichen Programmblock für die, wie sich zeigen sollte, notwendige Geistesauffrischung. In dichter Folge referierten zunächst Jürgen PERL (Mainz) zur prozeßorientierten Modellbildung, KOLLATH/MEIER (Köln) zur läuferischen Belastung im Weltklasse-Tennis, KLEINÖDER/MESTER (Köln) zu Kraft, Koordination und Techniktraining im Tennis sowie Sonja VOGT zu Untersuchungen der Antizipationsfähigkeit im Tennis. Darauf folgend stellten Klaus COLLMANN zum Schultennis, Peter KOCH in einem Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich, sowie Günther HOLZWARTH (Berlin) zum Vorschultennis aktuelle und teilweise neue Ausbildungskonzeptionen und -perspektiven vor. Die Gesamtveranstaltung fand ihren geselligen Abschluß und Höhepunkt im Mecklenburger Abend bei Spanferkel und Sauerkraut, dazu reichlich norddeutschem Lokalkolorit, der den meisten Teilnehmern unvergessen bleiben dürfte.

Ort der nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Kommissionstagung wird Karlsruhe sein. Bis dorthin bleibt dem „neu“-gewählten Sprecherrat (Peter KOCH als Sprecher, Brigitte HOFFMANN und Peter MEIER verbleiben in ihren Ämtern; für die langgedienten Mitglieder Manfred KLEINTEBBE und Wolfgang FENSKY rücken Heinz KLEINÖDER und Friedemann OTT aus Mainz in den Sprecherrat nach) Zeit, die wenigen Ablauf-Schwierigkeiten auszuwerten und vor allem am Wiedererreichen der nach dieser Veranstaltung sicherlich hochgeschraubten Erwartungen an Organisation und Atmosphäre einer solchen Tagung zu arbeiten.

Ralf BRAND
Universität Konstanz

Sektion Trainingswissenschaft

„Trainingswissenschaft und Schulsport“

Ankündigung des Symposiums der dvs-Sektion Trainingswissenschaft (18.-19. Mai 2000; Rostock)

Die kleine Serie der Veranstaltungen zu Anwendungsfeldern der Trainingswissenschaft findet ihre Fortsetzung in der diesjährigen Tagung zum Thema Schulsport. Die Aktualität und Relevanz des Themas sowie die Notwendigkeit für die Sportwissenschaft, sich auf diesem Feld zu engagieren, ist sicherlich allgemein anerkannt. Im ersten Teil der Veranstaltung soll über die Beitragsfähigkeit der Trainingswissenschaft generell diskutiert werden, insbesondere über Schnittstellen zur Sportpädagogik und -didaktik. Hier treffen unterschiedliche Modelle aus diesen Disziplinen auf ein verändertes Selbstverständnis der Trainingswissenschaft, das Kompetenzen zur Intervention in sämtlichen Anwendungsfeldern reklamiert.

Es ist geplant, mit Vertretern der Sportpädagogik aus Ost und West über diese Frage möglicherweise auch kontrovers zu diskutieren.

Der zweite Teil der Veranstaltung ist wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema Training und Schulsport vorbehalten (Schule und Verein, Sportbetonte Schulen, Talentförderung im Schulsport, usw.), wozu **Beitragsanmeldungen bis zum 1. Februar 2000** einzureichen sind bei: Prof. Dr. Martin LAMES, Universität Rostock, Institut für Sportwissenschaft, Ulmenstr. 69, 18051 Rostock, Tel.: (0381) 498-2753/-2748, Fax: (0381) 498-2747, eMail: martin.lames@philfak.uni-rostock.de.

Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

Informationen des Sprecherrats

Der Sprecherrat der Kommission setzt sich nach den Wahlen des sportwissenschaftlichen Nachwuchses auf dem dvs-Hochschultag in Heidelberg wie folgt zusammen: Ingrid BÄHR (Bremen), Michael BRACH (Bochum), Oliver HÖNER (Bielefeld), Katinka KRÜCKEBERG (Bremen), Siegfried NAGEL (Tübingen), Dr. Thomas SCHACK (Köln), Ulf SCHMIDT (München), Ilka SEIDEL (Magdeburg), Dr. Petra WOLTERS (Hamburg) und Heiko ZIEMAINZ (Chemnitz). Als Sprecherin wurde Dr. Petra WOLTERS (Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Bewegung, Spiel und Sport, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg, Tel.: (040) 42838-2165, Fax: (040) 42838-2112, eMail: wolters@erzicip.erzwiss.uni-hamburg.de) gewählt, ihr Stellvertreter ist Dr. Thomas SCHACK.

Am 5./6.11.1999 traf sich der Sprecherrat in Köln, um Fragen der Kommissionsarbeit zu besprechen. Dabei wurde anlässlich der für April 2000 in Bielefeld geplanten Nachwuchstagung noch einmal grundsätzlich über das Thema „Nachwuchsveranstaltungen“ diskutiert und dazu folgender Grundsatzbeschluss gefasst:

„Prinzipiell soll an der bestehenden Grundstruktur von Sommerakademien und geistes- und sozialwissenschaftlichen bzw. naturwissenschaftlichen Nachwuchsworkshops im zweijährigen Turnus festgehalten werden. Sonderveranstaltungen zur Nachwuchsförderung sind jedoch in Absprache mit der Kommission 'Wissenschaftlicher Nachwuchs' möglich. Die Unterstützung solcher Veranstaltungen durch die Kommission ist dabei an folgende Bedingungen gebunden:

- Einmaligkeit der Veranstaltung
- Frühzeitige Absprache (mind. 6 Monate vor Veranstaltungstermin)
- inhaltliche Offenheit für Nachwuchswissenschaftler/innen aller Disziplinen der Sportwissenschaft (interdisziplinärer Ansatz)

Im Rahmen solcher Sonderveranstaltungen soll gemäß Punkt 6 der „Hinweise zur Durchführung von Veranstaltungen für den Wissenschaftlichen Nachwuchs“ ein Programmpunkt besonderen Fragen der Nachwuchsförderung vorbehalten bleiben, dessen Gestaltung von der dvs-Kommission 'Wissenschaftlicher Nachwuchs' übernommen wird.

In Absprache mit der Kommission können auch einzelne Sektionen der dvs Nachwuchsveranstaltungen abhalten. Die Kommission koordiniert diese Zusammenarbeit in dem für Sonderveranstaltungen beschriebenen Sinne.“

Die beiden Nachwuchsworkshops der Kommission in 2001 sollen jeweils dreitägig von Donnerstag bis Samstag stattfinden. Der geistes- und sozialwissenschaftliche Nachwuchsworkshop wird von Siegfried NAGEL in Tübingen, der naturwissenschaftliche Nachwuchsworkshop von Ingrid BÄHR in Bremen organisiert.

Der Ze-phir Sommersemester 2000 wird zum Schwerpunktthema „Habilitation“ herausgegeben. Redaktionsschluss ist Ende Februar 2000. Beitragsangebote werden an Dr. Petra WOLTERS nach Hamburg erbeten.

Die Homepage der Kommission ist jetzt unter www.uni-leipzig.de/~asp/nachwuchs/index.html zu erreichen.

„Interdisziplinäre Theoriebildung in der Sportwissenschaft zwischen wissenschaftstheoretischen Postulaten und Forschungspraxis“

Nachwuchsveranstaltung anlässlich des 60. Geburtstags von Klaus Willimczik in Kooperation mit der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ (27.-29. April 2000; Bielefeld)

In der allgemeinen und in der sportwissenschaftlichen Wissenschaftstheorie werden eine Reihe von Kriterien dafür genannt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine Theorie als wissenschaftliche Theorie anerkannt wird. Für die Psychologie z.B. findet sich eine entsprechende

Zusammenstellung in dem Band „Methodologische Grundlagen der Psychologie“ in der Enzyklopädie der Psychologie (1994). Würde man die in der Sportwissenschaft entwickelten Theorien an diesen Kriterien prüfen, so müsste man zu dem Schluss kommen, daß die Sportwissenschaft

kaum über Theorien verfügt. Diese Schlußfolgerung gilt bedingt für die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen, sie gilt weitgehend für komplexe Fragestellungen, die einer interdisziplinären Bearbeitung bedürfen.

Als Konsequenz aus dieser Situationsanalyse hat sich in jüngster Zeit verstärkt Resignation breit gemacht. Danach kann es eine interdisziplinäre Sportwissenschaft nicht geben, handelt es sich bei ihr nur um eine Fiktion, muß auf diesen Anspruch verzichtet werden. Nicht selten ist mit dieser Einschätzung ein Rückzug in disziplinäre Forschung verbunden, um wieder „gesicherten Boden unter die Füße zu bekommen“. Für – vor allem junge – Sportwissenschaftler kann dies fatale Folgen haben: Wenn die Sportwissenschaft freiwillig ihr zentrales Arbeitsfeld, die komplexen Probleme des Sports, preis gibt, sollte es nicht überraschen, wenn sowohl Qualifikationsstellen als auch Professorenstellen vorzugsweise mit Vertretern aus Mutterdisziplinen besetzt werden, denn diese bringen für disziplinspezifische Fragestellungen möglicherweise bessere Voraussetzungen mit.

Der wissenschaftstheoretischen Diskussion und ihren negativen Konsequenzen steht eine durchaus erfolgreiche sportwissenschaftliche Forschungspraxis gegenüber, in der komplexe sportwissenschaftliche Fragestellungen effektiv bearbeitet werden. Dies ist insofern von großer Bedeutung, als das Effektivitätskriterium allgemein als zentrales Kriterium für den Erfolg von Angewandter Forschung angesehen wird (vgl. z.B. HERRMANN 1979, 1994). Beispiele für komplexe Fragestellungen, für dessen Bearbeitung auf Merkmale unterschiedlicher Disziplinen zurückgegriffen wird, sind:

- Nach dem Belastungs-Beanspruchungs-Konzept werden (schon in der einfachsten Form des nicht-rückgekoppelten Modells) Merkmale der physikalischen Belastung mit solchen physiologischer und psychologischer Eigenschaften bzw. Beanspruchungen in Beziehung gesetzt.
- In Untersuchungen zur Motorischen Entwicklung werden einerseits biologische, andererseits soziologische Einflußgrößen in ihrer Wirkung auf konditionelle und koordinative Fähigkeiten sowie sportmotorische Fertigkeiten unter Einbeziehung von spezifischen Trainingsmethoden bzw. Lehrverfahren untersucht.

- In Studien zum (komplexen) Techniktraining werden u.a. konditionelle Fähigkeiten (gemessen über physiologische und biomechanische Parameter) mit Merkmalen der Taktik (kognitive Parameter) und sportmotorischen Fertigkeiten (motorische Parameter) in Beziehung gesetzt.
- Grundlage für Untersuchungen zur Handlung bilden u.a. Merkmalsbereiche der psychologischen Teildisziplinen Motivation, Kognition und Emotion.

Ziel der Nachwuchsveranstaltung ist es, einen Beitrag zur Überbrückung des Grabens zwischen (puritanistischen) wissenschaftstheoretischen Postulaten einerseits und der an der Effektivität orientierten praktischen Forschungsarbeit andererseits zu leisten. Im einzelnen soll das Ziel innerhalb von drei Veranstaltungsblöcken erreicht werden:

- Diskussion der wissenschaftstheoretischen Grundlagenliteratur zur Theoriebildung unter besonderer Berücksichtigung der Interdisziplinarität. Die entsprechende Literatur wird vorher verschickt und mit kritischen Fragen versehen.
- Erarbeitung von Inter-Theorien für die Problemfelder
 - * sportmotorische Entwicklung
 - * sportbezogene Gesundheitsmodelle
 - * sportliche Handlungen
 - * Techniktraining.
- Diskussion von Problemen der interdisziplinären Theoriebildung, wie sie sich den Teilnehmern in ihren eigenen Arbeiten stellen. (Es ist nicht gedacht, gesamte Qualifikationsarbeiten vorzustellen.)

Als Referenten bzw. Experten für die Diskussion der wissenschaftstheoretischen Probleme und der interdisziplinären Theorien für die vier genannten Problemfelder stehen Prof. Dr. Jörn MUNZERT, Prof. Dr. Klaus ROTH, Prof. Dr. Wolfgang SCHLICHT und Prof. Dr. Klaus WILLIMCZIK zur Verfügung, der auch die Gesamtleitung der Nachwuchsveranstaltung hat.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 Nachwuchswissenschaftler/innen begrenzt. Die Teilnahmegebühr beträgt DM 60,00 (inkl. Unterkunft, Tagungsunterlagen). **Anmeldeschluß ist der 1. März 2000.** Anmeldungen sind zu richten an: Oliver HÖNER, Universität Bielefeld, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Abt. Sportwissenschaft, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld, Tel.: (0521) 106-5130, Fax: (0521) 106-6432, eMail: oliver.hoener@uni-bielefeld.de.

„Verlust und Wiederentdeckung des Subjekts in der Wissenschaft“

6. dvs-Sommerakademie für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs (24.-28. Juli 2000; Berlin)

Die Stellung des Menschen in der Welt gehört zu den ältesten Fragen der Philosophie. Für die Vorsokratiker in der Antike bildete der Mensch einen Mikrokosmos im Makrokosmos, war das Leben ein Denken im Gleichgewicht spannungsreicher Gegensätze. Bekanntlich veränderte die Neuzeit dieses ungeteilte Weltbild, gab dem vernunftbegabten Subjekt die Interpretationsmacht über sich und die Natur. Eine Selbstbestimmung die, wie wir heute am Ende dieses Jahrhunderts wissen, nicht nur Fortschritt und Erkenntnisgewinn brachte. Die daraus erwachsene Skepsis und die Selbstzweifel an den eigenen Voraussetzungen ließ in den letzten Jahrzehnten eine Geistes- und Sozialwissenschaft entstehen, die implizit und mitunter explizit auf eine Subjektdefinition verzichtet.

Andererseits wuchs aber auch die Kritik an einem derartigen Verschwinden des Subjekts. Vielen erscheint es

letztlich nicht möglich, eine Humanwissenschaft zu betreiben, ohne den Bezug auf den Menschen. Daß die Grundsatzfrage jedoch mehr ist als eine normative Festlegung im eigenen Forschungsprozeß, sondern unter methodologischen Gesichtspunkten argumentativ begründet werden muß, soll auf der 6. dvs-Sommerakademie, die in der Führungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes stattfindet, im bewährten Planungsrahmen bearbeitet werden.

Es ist vorgesehen, daß sowohl aus der „Mutterwissenschaft“ ausgewiesene Experten referieren, als auch aus der Sportwissenschaft mit dem Gegenstand befaßte Kollegen als Referenten und Betreuer teilnehmen. Bisher zugesagt haben: Frau Prof. Dr. DEUSINGER (Psychologie, Frankfurt/Main), Herr Prof. Dr. GERHARDT (Philosophie, Berlin) und Herr PD Dr. GÖBLING (Pädagogik, Münster).

Aus der Sportwissenschaft nehmen teil: Frau Prof. Dr. ALFERMANN (Leipzig), Herr Prof. Dr. BETTE (Heidelberg), Herr PD Dr. KÖNIG (Berlin), Prof. Dr. MEINBERG (Köln), Herr Prof. Dr. TEICHLER (Potsdam). Eine detaillierte Ausschreibung zur Sommerakademie erfolgt im Frühjahr 2000.

Weitere Informationen zur Sommerakademie sind erhältlich bei: Prof. Dr. Elk FRANKE, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sportwissenschaft, Konrad-Wolf-Str. 45, 13055 Berlin, Tel.: (030) 9717-3527, Fax: (030) 9717-2601, eMail: elk=franke@spowi.hu-berlin.de.

ad-hoc-Ausschuß „Studium und Lehre“

„Ausbildung im Sport III“

Ankündigung des Workshops des ad-hoc-Ausschusses „Studium und Lehre“ (27.-28. März 2000; Paderborn)

Nach zwei Workshops in Paderborn (Oktober 1998 und März 1999) und der Vorstellung der bisherigen Arbeit des ad-hoc-Ausschusses „Studium und Lehre“ anlässlich des Hochschultages in Heidelberg im September 1999 soll nun im März 2000 die inhaltliche Arbeit fortgesetzt werden. Dazu werden nicht nur die bisherigen Workshop-Teilnehmer/innen, sondern alle an der Weiterentwicklung des Sportstudiums Interessierte herzlich nach Paderborn eingeladen. Der Workshop beginnt am Montag, 27. März 2000, um 13.00 Uhr und dauert bis Dienstag, 28. März 2000, 13.00 Uhr. Tagungsort ist das Sportwissenschaftliche Institut der Universität-Gesamthochschule Paderborn.

Schwerpunkt dieses Workshops wird die inhaltliche Arbeit an dem von M. KOLB vorgestellten und in Heidelberg diskutierten Entwurf eines modular aufgebauten Sportstudiums sein (vgl. „dvs-Informationen“ 2/1999, 44-50), wobei besonders zwei Themenfelder bearbeitet werden sollen:

1. Die Diskussion um die Module selbst, d.h. deren Orientierung bezüglich der mit ihnen inhaltlich angeordneten Kompetenzen und Qualifikationen, und
2. die inhaltliche Füllung ausgewählter Module, die in enger Kooperation mit den Sektionen und Kommissionen der dvs durchgeführt werden soll.

Ein ergänzender, allerdings kürzerer Punkt des Workshops wird dem Projekt „Studienführer Sportwissenschaft“ gewidmet sein, über das die Kollegen KUHLMANN und BORKENHAGEN berichten werden.

Tagungsgebühren werden nicht erhoben; Anreise- und Übernachtungskosten sind allerdings selbst zu tragen. Es wird darum gebeten, für die Unterbringung selbst zu sorgen (Verkehrsverein Paderborn, Marienplatz 2a, 33098 Paderborn), wobei auf zwei Häuser besonders hinzuweisen ist: Hotel Ibis, Paderwall 1-5, 33102 Paderborn, Tel.: (05251) 1245 (dieses Hotel ist wohl diesmal durch andere Gäste ziemlich belegt – aber ein Versuch lohnt sich trotzdem); Südhôtel, Borchenerstr. 23, 33098 Paderborn, Tel.: (05251) 78005.

Wer an dieser Tagung mitarbeiten bzw. einen Beitrag leisten möchte, sollte sich möglichst bald – **Anmeldeschluß ist der 31. Januar 2000** – an das Vorbereitungsteam (Prof. Dr. Günter KÖPPE, Gießen; Dr. Detlef KUHLMANN, Berlin; Reinhard THIERER, Paderborn) wenden. Anmeldungen sind zu richten an: Reinhard THIERER, Universität-GH Paderborn, FB 2 – Sportwissenschaft, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn, Tel.: (05251) 603133, Fax: (05251) 603547, eMail: bthie2@hrz.uni-paderborn.de.

✂-----

Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg!

<p>Meine Anschrift hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Name, Vorname, Titel)</p> <p>_____</p> <p>(Straße, Hausnr.)</p> <p>_____</p> <p>(PLZ, Ort)</p> <p>_____</p> <p>(Telefon)</p> <p>_____</p> <p>(Unterschrift)</p>	<p>Meine Kontoverbindung hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Geldinstitut)</p> <p>_____</p> <p>(BLZ)</p> <p>_____</p> <p>(Kto-Nr.)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01..... (Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)</p> <p>_____</p> <p>(Datum)</p>
--	---

Bitte geben Sie uns Änderungen von Privat- und Dienstschrift bekannt!